

HVG - Mitteilung Nr. 407

Rhefadurit-Feuerbeton.

In einem uns vor längerer Zeit zugegangenen Prospektblatt empfahl die Rheinische Fabrik feuerfester Produkte G.m.b.H. / Andernach Rhefadurit-Feuerbeton als Stampfmasse zum Ausbessern schadhafter Feuerungen. Gleichzeitig gab sie an, dass diese Stampfmasse in einigen Hütten mit bestem Erfolg verwendet worden sei. Nach Mitteilung der Firma wird Rhefadurit in zwei Qualitäten hergestellt, die sich nur in ihrer Feuerfestigkeit unterscheiden: Rhefadurit I mit einem Schmelzpunkt über  $2000^{\circ}$  (46.- RM./100 kg) und Rhefadurit II mit einem Schmelzpunkt von etwa  $1750^{\circ}$  (32.- RM/100 kg). Neben der Verwendung zum Ausbessern soll Rhefadurit behelfsmässig zum Stampfen ganzer Gewölbe, sowie zur raschen Herstellung von Formsteinen dienen. Nach Angabe der Herstellerin wird diese Masse in kurzer Zeit steinhart, und sie erreicht eine ausreichende Standfestigkeit auch ohne Berührung mit dem Feuer.

Nachdem inzwischen auch einige unserer Mitgliedshütten, zum Teil auf unsere Anregung, Versuche mit dem Material angestellt haben, geben wir im folgenden zwei von den uns zugegangenen Auskünften auszugsweise wieder:

- 1.) Rhefadurit-Feuerbeton verwenden wir seit 2 Jahren zum Abdichten von Kammerwänden nach jeder Ofenreise. Auch Ausflickarbeiten an Kesselfeuerungen lassen sich gut damit ausführen. Wir haben sogar bei Reparaturen an den Oefen einzelne fehlende **Formsteine** aus Rhefadurit gestampft und eingebaut. Das Material haftet gut auf der vorhandenen Steinglasur.
- 2.) Wir waren in der Zwischenzeit in der Lage, das Material einwandfrei und eingehend auszuprobieren, und zwar dergestalt, dass wir an einem Hafenoefen den einen Brenner mit unserem eigenen Material und den anderen Brenner mit Rhefadurit reparierten. Das Ergebnis war, dass unser eigenes Material zwar eine grössere Volumenbeständigkeit, jedoch eine minder glatte, weniger gut verschmolzene Oberfläche aufwies als Rhefadurit.

Wir legen jedoch gerade bei der Flickmasse auf eine glatte, verschmolzene Oberfläche keinen allzu grossen Wert, weil durch die Oberflächenrauheit das spätere Nachflicken erleichtert wird. An der mit Rhefadurit ausgebesserten Bütte zeigte sich, dass die Masse etwas stärker zusammengesintert war als unser eigenes Material, dagegen war die Oberfläche glatt verschmolzen; das ganze Aussehen war derart, wie wir es bei einem fremden Flickmaterial bisher noch nicht gesehen haben. Mit anderen Worten, die Masse stellt das beste uns bis jetzt bekannt gewordene fremde Flickmaterial dar. Dagegen ist zu sagen, dass der geforderte Preis reichlich hoch ist. Man muss es den Hütten überlassen, ob sie unter diesen Umständen von der Masse Gebrauch machen wollen oder nicht."